

ZIEL: KLIMANEUTRALITÄT BIS 2050

Wohnungswirtschaftliche Initiative erarbeitet Instrumente

Die Initiative Wohnen.2050 (IW.2050) unterstützt Wohnungsunternehmen dabei, individuelle Strategien zur Erreichung der Pariser Klimaziele 2050 zu entwickeln. Seit über einem Jahr ist der unabhängige Branchen-Zusammenschluss bereits erfolgreich aktiv. Zeit für ein erstes Resümee einer trotz Pandemie intensiven Arbeit.

Bis zum Jahr 2050 soll der Gebäudebestand in Deutschland klimaneutral sein. Noch 29 Jahre Zeit – viel für die einen, zu wenig für andere. Ein Patentrezept, wie Wohnungsunternehmen mit ihrer großen sozialen Verantwortung diese Mammutaufgabe bewältigen – und v. a. finanzieren – sollen, gibt es nicht. Politische Entscheider lassen hier noch immer viele Fragen offen. Auch wenn mit der neuen „Bundesförderung Energieeffiziente Gebäude“ (BEG) in großem Umfang investive Zuschüsse für Wohnungsunternehmen bereitstehen: Vielen Wohnungsunternehmen, besonders den kleineren, fehlen die Ressourcen – sowohl personell als auch finanziell. In der Branche herrscht daher nach wie vor große Unsicherheit bei der Frage, wie das Thema zeitnah und ziel führend angegangen werden kann.

Rege Resonanz

Vor diesem Hintergrund trat vor gut einem Jahr die Initiative Wohnen.2050 (IW.2050) auf den Plan: Sie hat 2020 intensiv genutzt, um für – und mit – den zahlreichen, nach Unterstützung suchenden Wohnungsunternehmen Instrumente für individuelle Klimastrategien zu erarbeiten und deren praktische Realisierung voranzutreiben. Ein Vorhaben, das starke Nachfrage und rege Beteiligungen erfuhr. Verzeichnete die Initiative zur Gründung 24 Unternehmen und vier institutionelle Partner, zählten zwölf Monate später bereits 80 Unternehmen und zehn Institutionelle zum Verbund. Von Anfang dabei: der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW), die EBZ Business School GmbH, der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e. V. (VdW RW) und der VdW südwest – Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft. Sechs weitere Regionalverbände sind mittlerweile hinzugekommen, die Know-how und Sachkompetenz einbringen. Die unvorhersehbaren Pandemie-bedingten Einschränkungen unmittelbar nach Gründung taten dem Erfolg keinen Abbruch. Im Gegenteil: Corona hat der IW.2050 – hinter der



aktuell rund 1,8 Millionen deutsche Wohneinheiten stehen – unerwartet zu einem Schub verholfen.

Vom Handbuch bis zu Werkzeugen

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Bilanzierungsregeln wurden erstellt, drei Werkzeuge zu Bilanzierung, Technik und Finanzierung erarbeitet, Lehrvideos und ein umfassendes Glossar. Die Ende 2020 vom GdW publizierte Arbeitshilfe zum CO₂-Monitoring ist ein großer Meilenstein für die Branche hinsichtlich einheitlicher Bilanzierungsregeln. Aufgrund der guten und engen Zusammenarbeit zwischen GdW und Initiative Wohnen.2050 ist hier eine wichtige Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit in der gesamten Branche und innerhalb der Initiative geschaffen. Austausch und Wissenstransfer unter den Partnern erfolgen kontinuierlich: Allein 2020 gab es insgesamt 30 Web-Veranstaltungen: Konferenzen, Seminare, Workshops, Dialoge, Regio-Praxisaustausch – mit bis zu 90 Teilnehmern pro Veranstaltung. Auch für 2021 hat der Zusammenschluss Großes vor: Auf Grundlage interner Umfragen wird derzeit eine umfassende Datenbank mit Fakten aus der Praxis erstellt. Deren Inhalte werden in einen ersten Praxisbericht einfließen, der Best Practice und Pilotprojekte erfasst, aber auch Herausforderungen und Hemmnisse aufzeigt. Er kann von allen Partnern genutzt werden und dient parallel dazu, die Verbände bei ihrer politischen Arbeit im laufenden Superwahljahr noch intensiver zu unterstützen. Bis Ende 2021 strebt die Initiative Wohnen.2050 an, dass 60 Prozent der Gründungspartner über eine eigene Klimastrategie verfügen. hd...s/IW.2050



Felix Lüter, geschäftsführender Vorstand der Initiative Wohnen.2050

„Die IW.2050 versteht sich als Unterstützer-Netzwerk von Wohnungsunternehmen und ihren Verbänden. Unser Ziel ist es unter anderem, Lösungen für die Klimaneutralität zu entwickeln. Zugleich wollen wir aus der Umsetzungsperspektive der Unternehmen Handlungsbedarfe und Forderungen für die politische Arbeit des GdW auf Bundesebene und für die Arbeit der Regionalverbände auf Landesebene bereitstellen. Neben dem interdisziplinären Austausch, der zeitnahen Entwicklung von Konzepten und Lösungsstrategien wird gemeinsam mit dem Dachverband aktiv die finanzielle Unterstützung seitens der Politik eingefordert.“

Quelle: Walter Vorjohann



ÜBER DIE INITIATIVE WOHNEN.2050

Mehr Informationen zur Initiative Wohnen.2050 unter: www.iw.2050.de, twitter.com/Wohnen2050 und im eigenen Youtube-Kanal: <https://bit.ly/3lpp1NQ>